



Länderübergreifende Großübung

Eichkater 2024

Bayern und Niedersachsen üben gemeinsam die Waldbrandbekämpfung am Boden und aus der Luft

Vom 26. bis 29. September haben die Bundesländer Bayern und Niedersachsen die Waldbrandbekämpfung am Boden und aus der Luft geübt in einer Dimension, die in den letzten Jahrzehnten unerreicht war: Rund 900 übende Einsatzkräfte, 260 Fahrzeuge, sechs Hubschrauber und drei Flugzeuge haben im Bereich Celle-Scheuen auf insgesamt rund 270 Hektar Fläche die länderübergreifende Vegetationsbrandbekämpfung trainiert.

Die zunehmenden klimatischen Veränderungen sind nicht nur für die Bevölkerung eine immer spürbarer werdende Bedrohung; sie erfordern auch, dass sich alle verantwortlichen Stellen und Organisationen, insbesondere auch für die Einsatzkräfte in den Feuerwehren noch intensiver auf eine effektive Bewältigung klimabedingter Großschadenslagen vorbereiten.

Neben punktuellen Extremwetterereignissen und Hochwasserlagen stehen dabei vermehrt auch großflächige und länger andauernde Wald- und Vegetationsbrände im Fokus. Die Feuerwehren in Deutschland sind hierfür grundsätzlich gut aufgestellt. Das zu 98 Prozent von Ehrenamtlichen getragene Hilfeleistungssystem bietet umfangreich und flächendeckend einen entsprechenden Grundschutz vor Ort. Doch damit dieses im internationalen Vergleich nahezu einmalige ehrenamtliche System nicht nur auf kommunaler Ebene im Ernstfall funktioniert, sondern auch bei länderübergreifenden Einsätzen die Feuerwehrkräfte ortsunabhängig und organisationsübergreifend Großschadensereignisse souverän gemeinsam bewältigen können, braucht es praktische Übungen wie

die länderübergreifende Großübung „Eichkater 2024“.

Dabei werden nicht nur die ganz konkreten Handgriffe bei den Löscharbeiten geübt, sondern auch die behördlichen Wege und Strukturen bei einem solchen länderübergreifenden Einsatz erprobt. Damit sind solche Großübungen wichtig, um das Fähigkeits- und Ressourcenmanagement weiterzuentwickeln.

Die Großübung „Eichkater“ wurde maßgeblich von den Landesfeuerverbänden Niedersachsen und Bayern initiiert. Ermöglicht wurde die Übung auf politisch-administrativer Ebene dank der Unterstützung durch den Bayerischen Innenminister Joachim Herrmann und seine niedersächsische Amtskollegin Daniela Behrens sowie deren Mitarbeitenden und allen beteiligten Behörden.

Mit Theaternebel und Rauchtönen: Kräfte des THW bei der Vorbereitung der Lagerdarstellung in Brandfläche 1



Mit einer Fräse wird eine Brandschneise an Brandfläche 2 wiederhergestellt...



...im Anschluss nimmt die Feuerwehr eine Riegelstellung vor

Bilder: NLBK, Carsten Lidj/STMI

Das Übungsszenario

Ausgangsszenario war eine langanhaltende Dürrephase in Niedersachsen, aus der heraus zahlreiche Waldbrände entstanden waren, die bereits einen Großteil der Einsatzkräfte Niedersachsens gebunden hatten. In der Übungslage wurde der Ausbruch eines Waldbrands am 24. September im Bereich des Klosterforstreviers „Miele“ angenommen, der bereits nach kurzer Zeit eine Dimension erreichte, die zur Ausrufung des Katastrophenfalls und zu einem Hilfeersuchen bei anderen Bundesländern führte. Auf dieses Ersuchen hin entsandte Bayern am 26. September Einsatzkräfte der Feuerwehr.

Wasserabwürfe und Arbeit am Boden in Brandfläche 1

Die Brandfläche 1 war mit rund 100 Hektar Fläche der angenommene Entstehungsort des simulierten Waldbrands. Durch einen Schaden an einer forstwirtschaftlichen Maschine wurde ein Feuer ausgelöst das sich, durch starke Winde angefacht, schnell ausbreitete.

In diesem Bereich wurde am 27. und am 28. September die Brandbekämpfung am Boden und aus der Luft, sowohl durch Flächenflugzeuge als auch durch Hubschrauber praktisch geübt. Zuvor hatte eine Maschine des Feuerwehrflugdienstes Niedersachsen das Gebiet aus der Luft erkundet und der Technischen Einsatzleitung wertvolle Lagebilder übermittelt.

Die Lagedarstellung wurde dabei von Kräften des THW, u.a. mit Rauchtönen und Kunstnebel, durchgeführt.

Neben der Brandbekämpfung trainierten fliegerische Einheiten auf

einer Freifläche in diesem Übungsabschnitt auch Außenlandungen sowie das Absetzen und Aufnehmen von Außenlasten. Eingewiesen wurden sie dabei von Flughelfern bayerischer Feuerwehren.

Brandfläche 2: Schneisen schlagen und Riegel aufbauen

In diesem Übungsbereich wurde neben der Brandbekämpfung aus der Luft und am Boden auch das Anlegen von Brandschneisen mit Groß- und Handgeräten praktisch geübt. Hierzu wurde eine zwischenzeitig verbuschte Brandschneise u.a. durch den Einsatz von Großgerät wieder geräumt. Anschließend übernahmen Kräfte kommunaler Feuerwehren die Brandbekämpfung in diesem Bereich.

Realfeuer in Brandfläche 3

Am Abend des 27. September ging nahe der ehemaligen Justizvollzugsanstalt Salinenmoor der Waldbrand auf einem angrenzenden Acker in einen Flächenbrand über. Ein in der Nähe stattfindendes Jugendzeltlager war durch die Brandausbreitung akut bedroht. Somit galt es für die eingesetzten Kräfte, neben der Brandbekämpfung zügig eine Evakuierung des Zeltlagers durchzuführen.

Aufgrund des räumlichen Abstands zu den bewaldeten Flächen konnte in diesem Übungsabschnitt mit einem Realfeuer gearbeitet werden. In Zusammenarbeit mit Mitarbeitern des NLBK hatte das Waldbrandteam e.V. den Abschnitt mit Stroh präpariert und in Brand gesetzt.

An dieser Stelle führten die eingesetzten Feuerwehren und die GFFF-V-Einheiten 1 und 2 gemeinsam die Brandbekämpfung durch. Während



die Feuerwehr mit mehreren TLF W im Pump-and-roll-Betrieb über Dachluke löschte, arbeiteten die Mannschaften der GFFF-V-Einheit vom Fahrzeug abgesehen mit D-Schläuchen und Handwerkzeugen.

Roboter-Einsatz in Brandfläche 4

In Brandfläche 4 wurde eine Belastung des Übungsgebiets durch Munitionsreste und Blindgänger angenommen. Um eine Gefährdung von Einsatzkräften zu minimieren, kam in diesem Gebiet der Fachzug „spezielle Fähigkeiten“ der Feuerwehr Vechta mit ferngeführten Unterstützungssystemen, ergänzt durch Fahrzeuge und Personal der Firma „Alpha Robotics“ zum Einsatz.

Unterstützung erhielten die Kräfte durch die Feuerwehr der Bundeswehr mit mehreren geländegängigen Waldbrandtanklöschfahrzeugen.

Die beteiligten Einsatzkräfte

Die Kräfte aus Bayern brachten besonderes Wissen und Ausstattung in den folgenden Bereichen mit:

- Wassertransport über lange Wegstrecken mittels Hochleistungspumpen (Hitrans Fire System)
- Mannschaften für Einrichtung und Betrieb von Außenlandeplätzen

In Brandfläche 3, in der Nähe der ehemaligen JVA Salinenmoor wurden Realfeuer durch Mitglieder des Waldbrandteams e.V. entzündet



Pump and Roll: Während der Fahrt wird von mehreren TLF mit der Brandbekämpfung begonnen.



Einsatzkräfte der GFFF-V-Einheit Niedersachsen beim Einsatz in Brandfläche 3



Das ferngeführte Unterstützungssystem „Superwolf“ wird über einen HosesLine-Carrier (HLC) mit Löschwasser versorgt



Tanklöschfahrzeuge der Bundeswehr sind im Bereich der Brandfläche 4 in Bereitstellung gefahren



Bayerische Flughelfer nehmen einen Polizeihubschrauber aus Bayern am Flugplatz Arloh in Empfang

zur Befüllung von Hubschraubern mit Löschwasser, sogenannte Flughelfer

- Waldbrandtanklöschfahrzeuge

Die bestehenden vorgeplanten Hilfeleistungskontingente wurden für diese Übung nach dem Rahmenkonzept des Fähigkeitsmanagements von Bund und Ländern umgeglie-

dert. Mit Ausnahme der Komponente Förderung von Löschwasser – F-Schlauch, in der aufgrund eines bestimmten Übungsziels, zwei HFS-Systeme anstatt einem zum Einsatz kamen, haben die übrigen Hilfeleistungskontingente dem Rahmenkonzept entsprochen.

Einen Überblick über die beteiligten Einsatzkräfte der bayerischen Feuerwehr bietet die Tabelle. Zusätzlich stellte die Polizei Bayern einen Hubschrauber bereit. Neben den Kräften aus Bayern unterstützte die Bundeswehr die Übung mit zwei Mehrzweckhubschraubern „NH 90“ des Transporthubschrauberregiments 10 „Lüneburger Heide“.

Aus Niedersachsen kamen neben regulären Einheiten der Feuerwehren zur Brandbekämpfung am Boden auch die GFFF-V (Ground Forest Fire Fighting with Vehicles) Einheiten 1 und 2 mit speziellen Waldbrandtanklöschfahrzeugen vom Typ CCFM „Niedersachsen“ zum Einsatz. Zudem wurde der Fachzug „Spezielle Fähigkeiten“ der Kreisfeuerwehr Vechta mit ferngesteuerten Löschrobotern in einem als munitionsbelastet angenommenen Gebiet eingesetzt.

Aus der Luft unterstützte die Polizeihubschrauberstaffel Niedersachsen, ein durch das Land Niedersachsen unter Vertrag genommener privater Hubschrauberdienstleister sowie die in Niedersachsen stationierte Löschflugzeugstaffel.

Die Koordinierung der Kräfte am Boden und die Überwachung aus der Luft erfolgte durch den Feuerwehr Flugdienst Niedersachsen mit einem Flugzeug.

Neben der koordinierten Brandbekämpfung am Boden und aus der Luft wurde zudem das Anlegen von Brandschneisen mit Handgeräten und Forstmaschinen praktisch durchgeführt.

Fazit

Die offizielle Evaluation der Übung steht noch aus. Vorab lässt sich aus unserer Sicht aber bereits ein überaus positives Fazit ziehen. Neben den guten Beziehungen, die auf allen Ebenen zwischen dem bayerischen Kontingent und den niedersächsischen Kameraden geknüpft wurden, lassen sich auch fachlich viele wichtige Erkenntnisse ableiten. Vor allem im Bereich der Bereitstellungsräume und der Einsatzdurchführung war die Übung sehr real angelegt und offenbarte den ein oder anderen Nachholbedarf.

Die durchgeführte Anpassung und Umgliederung der bestehenden Einheiten hat sich mit Rückblick auf die Vorbereitung und Durchführung der Übung bewährt. Mit den definierten Fähigkeiten, der standardisierten Organisation sowie der vorgegebenen Fahrzeug- und Personalausstattung konnte die anfordernde Stelle gezielt planen und entsprechende Vorbereitungen treffen. Allen Beteiligten war klar, mit welchem Kräfteansatz und mit welchen Fahrzeugen in den jeweiligen Fähigkeitsanforderungen zu rechnen ist.

Neben dem konkreten Einsatz in den jeweiligen Szenarien war dies auch für Organisation des Bereitstellungsraums, der Verpflegung und der Unterbringung wichtig. Die Umsetzung der bundeseinheitlich abgestimmten Fähigkeitsbeschreibung hat ein zielgerichtetes Planen und den wirkungsvollen Einsatz ermöglicht.

Unser Dank gilt allen an der Planung Beteiligten und natürlich den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die diese anstrengende und lange Übung mit viel Engagement zum Leben erweckt und unsere bayerischen Feuerwehren mehr als würdig vertreten haben. □

Einheit	Landkreis/Beteiligte	Feuerwehr	Fahrzeug	
Vorkommando				
Einheit 1	SFS Geretsried		KdoW	
	ROB			
	Rottal-Inn			
Kontingentführung Bayern	LFV Bayern		KdoW	
	SFS Geretsried		KdoW	
Kontingent Waldbrandbekämpfung am Boden	SFS Geretsried		MZF (2x), KdoW, WLF ELW2, WLF AB Besprechung, MTW, GMTW	
	Verbandsführung			
Personalkomponente	Neuburg-Schrobenhausen	Neuburg	KdoW, ELW	
		Weichering		
Zusatzbeladung Waldbrand		Waidhofen		
		Karlshuld		
		Kralskron		
Zusatzbeladung Waldbrand		Burgheim	GW-L 2	
		Untermaxfeld	GW-L 2	
Fahrzeugkomponente	Neumarkt in der Oberpfalz	Parsberg	KdoW, TLF 1	
		Seubersdorf	GW-L 2	
	Berchtesgardener Land	Ainring	MTW, TLF 1	
	Miesbach	Fischbachau	TLF 2	
Logistik	Landshut			
Flughelfer-Kontingent				
	SFS Würzburg		ELW 1, TLF 24/50, RW, WLF + Anhänger, KOM	
	Bayreuth		ELW 1	
	Cham	Furth		WLF und Anhänger
		Rimbach		UTV Teleskopklader, MTW
	Kehlheim	Neustadt		WLF + Anhänger, KdoW
	Erlangen-Höchststadt			MTW
Aschaffenburg			V-Lkw	
Verband Förderung von Löschwasser				
Zug Niederbayern/Schwaben	Landshut	Landshut	KdoW, MZF, MTW	
	Deggendorf	Plattling	WLF + HFS	
	Deggendorf	Schöllnach + Schöllnstein	MZF + Anhänger + UTV	
	Kehlheim	Langquaid	V-Lkw	
	Augsburg	Augsburg	WLF + HFS, KdoW	
	Augsburg	Göggingen	GW-L	
Zug Oberbayern/Oberfranken	Augsburg	Haunstetten	LF-KatS	
	Rosenheim Stadt	Rosenheim	WLF + HFS + Anhänger mit AB Logistik, V-Lkw + Anhänger-Verstärkerpumpe, MTW, KdoW	
	Bamberg	Buttenheim	WLF + HFS + Anhänger + AB-Logistik + ATV + Mobile Tankstelle, MTW	